

Pädagogisches Konzept für die Neue Schule Wolfsburg

Inhalt:

1. Zusammenfassung des pädagogischen Konzepts	Seite 3
2. Vorgeschichte des Projekts „Neue Schule Wolfsburg“	Seite 9
3. Schule im Bildungsraum	Seite 10
4. Lernende Schule und Sicherung der Qualität	Seite 14
5. Pädagogische Besonderheiten	Seite 17
5.1 Schwerpunkte der Schule	
5.2 Curriculum – Lernen – Räume	
5.3 Entwicklung des Curriculums	
5.4 Der curriculare Rahmen der Neuen Schulen Wolfsburg	
5.5 Pädagogische Besonderheiten der Grundschule	
5.6 Die Abschlüsse	

1. Zusammenfassung des Pädagogischen Konzepts

Orientiert an dem Ziel „Attraktivster Arbeitgeber“ der Unternehmensstrategie 2018 hat der Volkswagen Konzern der Stadt Wolfsburg zum 70. Geburtstag ein Geschenk gemacht, das zur Attraktivität, Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität seiner Heimatregion beitragen soll: den Aufbau der Neuen Schule Wolfsburg. Die Erarbeitung des Konzeptes ist einer international besetzten Expertenkommission übertragen worden.

Die Neue Schule will Kinder und Jugendliche optimal fördern und fordern, ihnen eine umfassende Bildung auf Exzellenz-Niveau bieten und so ihren Talentdrang, ihre Neugier, ihren Forschergeist und ihren Gestaltungswillen stetig ansprechen und entwickeln. Durchschnittliche Klassengrößen von 20 Schülerinnen und Schülern und der umfassende Einsatz pädagogischer Mitarbeiter ermöglichen eine besonders intensive Begleitung jedes Einzelnen.

Dies entspricht auch dem ganzheitlichen Menschenbild der Schule. Bei ihrem breit aufgestellten Angebot berücksichtigt sie die in den staatlichen Richtlinien bzw. Kerncurricula vorgegebenen Inhalte.

Das schulische Konzept richtet sich dabei an den folgenden fünf Schwerpunkten aus: 1. Internationalität, 2. Naturwissenschaften & Technik, 3. Wirtschaft, 4. Kunst & Kultur sowie 5. Begabungsförderung.

Die internationale Ausrichtung der Schule liegt nicht nur in der Betonung von Fremdsprachen, sondern wird auch in Unterrichtsinhalten und curricularen Verflechtungen zum Ausdruck kommen sowie der Schulkultur Profil geben.

Gerade am Standort Wolfsburg bieten sich einzigartige Möglichkeiten, naturwissenschaftliche Theorie und technische Praxis in ihrem gegenseitigen Bezug zu vermitteln. Die Schule hat den Auftrag, entsprechende curriculare Entwicklungen bereits ab Klasse 1 zu erarbeiten. Hiermit betritt sie bewusst Neuland.

Besonderen Wert legt die Schule auf die praxisorientierte Vermittlung fundierter Kenntnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt in enger Kooperation mit Unternehmen. Um ihren Schülerinnen und Schülern Zukunftsperspektiven in dieser Welt zu eröffnen, will die Neue Schule Wolfsburg unternehmerische Eigenschaften gezielt und systematisch fördern.

Bewusst setzt die Neue Schule Wolfsburg einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt bei Kunst & Kultur. Das kreative Gestalten im bildnerischen, musischen oder theatralischen Bereich verfügt über ein großes und oft unterschätztes Potential zur Entwicklung emotionaler Intelligenz, sozialer Fähigkeiten – und somit der gesamten Persönlichkeit.

Auch die gezielte und wissenschaftlich fundierte Förderung von Begabungen steht bei der Schulplanung von Anfang an im Mittelpunkt. Kinder bringen unterschiedliche Begabungsprofile mit, die es zu individueller Exzellenz zu führen gilt. Kinder und Jugendliche entwickeln eine solche Exzellenz am besten im Wechselspiel der Unterschiedlichkeiten. Deshalb bringt eine heterogene Schülerschaft – so zeigen auch PISA-Ergebnisse und Erkenntnisse der Lern- und Begabungsforschung – die Besten auf allen Ebenen hervor; sie fördert besonders ausgeprägte Begabungen und sorgt damit auch für die notwendige gesellschaftliche Leistungselite.

Als Schule in freier Trägerschaft hat die Neue Schule Wolfsburg die Möglichkeit, im Rahmen der von ihr zu nutzenden Freiräume und als „lernende Schule“ zu experimentieren und neue pädagogische Konzepte zu entwickeln und zu verwirklichen. Die Vorteile, die sich aus diesen Gestaltungsmöglichkeiten ergeben, will die Schule intensiv nutzen, um die Bildungslandschaft zu bereichern und in intensiven Austausch mit anderen Schulen und Bildungsträgern sowie mit der Wirtschaft zu treten. Der gemeinnützige Trägerverein wird im Wesentlichen von Gesellschaftern der Volkswagen AG getragen. Er beantragt die Genehmigung der Schule als Ersatzschule. Diese Genehmigung ist an verschiedene Voraussetzungen gebunden, deren Überprüfung durch die Landesschulbehörde erfolgt.

Als eine Schule, die ständig lernt, arbeitet die Neue Schule Wolfsburg qualitätsbewusst. Sie sichert ihre Leistungspotenziale und den Standard ihrer Arbeitsergebnisse durch eine systematische und systemische Alltagsarbeit, durch innovative Weiterentwicklung, durch regelmäßige und mehrperspektivische Evaluation sowie durch Rechenschaftslegung.

Die Neue Schule Wolfsburg will alle an der Schule Tätigen in ihren persönlichen Potenzialen bereichsübergreifend und kollegial fördern. Damit wird die Schule zu einem Kreativraum für neues Wissen und Innovationsgeist. Neben einer regelmäßigen Evaluation und wissenschaftlicher Begleitung der Arbeit an dieser Schule sind Raum, Zeit und Mittel für Fortbildungen, individuell und in Teams, vorgesehen. Voraussetzung hierfür ist die vergleichsweise niedrig und einheitlich angesetzte Unterrichtsstundenverpflichtung gerade auch im Grundschulbereich, die entsprechende Freiräume schafft.

Mit diesem „Leistungsprofil“ wird die Neue Schule Wolfsburg auch die Anforderungen erfüllen, wie sie im „Orientierungsrahmen für Schulqualität in Nie-

dersachsen“ (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2006) für verschiedene Qualitätsbereichsbereiche festgelegt sind.

Die Besonderheiten der Neuen Schule Wolfsburg sind vielfältig. Grundsätzlich beruhen sie auf dem Wechselspiel der Komponenten *Curriculum, Lernen und Räume*. Das bedeutet beispielsweise, dass das Curriculum unter anderem durch bestimmte Lernformen und -ergebnisse beeinflusst wird, so wie es seinerseits den Lernarrangements Orientierung verleiht. Die besonderen Räumlichkeiten des Schulhauses beeinflussen wiederum das Curriculum und das Lernen.

Das *Curriculum* richtet sich an besonderen pädagogischen Leitideen aus. Lernkompetenzen werden grundständig ab der 1. Klasse an dieser Schule aufgebaut und differenziert („persönlicher Lernplan“ und forschendes Lernen); die Entwicklung erfolgt systematisch in allen Feldern. Selbstverantwortliches, selbstbestimmtes und selbsttätiges Lernen in den fünf Lernfeldern von Klasse 1 bis zur Abschlussklasse ist selbstverständliches Merkmal der Lernprozesse in der Neuen Schule. Zu den Lernarrangements gehören vor allem offene Lernformen und altersgemischtes Lernen. Das Kollegium wird dazu besonders vorbereitet und weitergebildet.

Der Umgang mit Heterogenität – für die Schule besonders prägend – braucht herausfordernde und fördernde Lernsituationen. Grundlage für einen pädagogisch-professionellen Umgang mit Heterogenität ist die pädagogische Diagnostik, die in dieser Schule ein grundlegendes Element in der Gestaltung aller Lehr- und Lernprozesse sein wird. Auch personell werden Kernkompetenzen in der praktischen Theorie und Anwendung moderner Methoden der Lerndiagnostik und des Lerncoaching abgebildet sein. Gegenstand der Diagnostik sind unter anderem die allgemeine und fachliche Lernkompetenz, die Begabung, die Analyse von Lernbiografien und Lernprozessen.

In der Neuen Schule Wolfsburg findet Lernen an unterschiedlichen Lernorten im Schulhaus und im Umfeld statt. Dabei wird beim *Raum* als „drittem Pädagogen“ auch auf die architektonische und innenräumliche Qualität geachtet.

Die Schule entwickelt ihr eigenes Curriculum mit Anschlussfähigkeit zu den Bildungsstandards der KMK sowie den Kerncurricula des Landes Niedersachsen. Im Zentrum des Schulcurriculums stehen theoretisch und praktisch begründete pädagogische Leitideen und ein Menschenbild, an dem sich das pädagogische Handeln aller Lehrkräfte orientiert.

Das Lernen erfolgt in Lernfeldern, Fächern und Projekten. Dabei ist es ein besonderes Ziel der Neuen Schule Wolfsburg, *Begabungen* und *Talente* zu fördern. Unter Begabung wird die individuelle Befähigung zu bestimmten Leistungen verstanden. Zur Umsetzung von Begabungen in Leistungen braucht es Lern- und Lehrkompetenzen. Eine Grundlage für die entsprechende pädagogische Arbeit der Neuen Schule Wolfsburg ist das Integrative Begabungsmodell.

Da die neue Schule international ausgerichtet ist, wird die Curriculumentwicklung Anregungen aus anderen Ländern aufnehmen. Das kann auch über Partnerschulen und internationale Schulnetzwerke, z. B. mit Schulen an den 51 weltweiten Standorten von VW geschehen, über Austausch und internationale Zusammenarbeit, über Mehr-Länder-Projekte und Hospitationen.

An der Schule können alle allgemeinbildenden Abschlüsse erworben werden, die im niedersächsischen Schulgesetz vorgesehen sind. Für die Sekundarstufe II werden Doppelqualifikationen aus der Kooperation allgemeiner und beruflicher Bildung angestrebt, diese vor allem im technischen Bereich.

Neben den gängigen Fremdsprachenzertifikaten mit Fremdprüfungen durch ausländische Institute, z. B. im Bereich Wirtschaftsenglisch, soll geprüft werden, ob das IB (International Baccalaureate) oder/und das US-amerikanische AP (Advanced Placement) als internationale Prüfungen angeboten werden sollen. Zunächst soll der Unterricht durch bilinguale Elemente unterschiedlicher Sprachen so aufgebaut sein, dass internationale Prüfungen nicht nur möglich sind, sondern auch angestrebt werden.

Die im Folgenden beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Vorhaben stellen die Neue Schule Wolfsburg als Institution vor, die wesentliche Anregungen der internationalen Schuldiskussion aufnimmt und mit den vielfältigen Möglichkeiten des Standorts Wolfsburg abstimmt. Aus Sicht der Errichtungskommission, die das Konzept erarbeitet hat, bietet sich engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die „ihre“ Schule aufbauen wollen, eine begeisternde Aufgabe.

2. Vorgeschichte des Projekts „Neue Schule Wolfsburg“

Die Volkswagen AG hat in ihrer Unternehmensstrategie 2018 das Ziel „Attraktivster Arbeitgeber“ verankert. Eine solche Attraktivität ist eng verbunden mit der Attraktivität des Standortes. Der Ausbau der Bildungslandschaft ist ein wichtiges Element dieser Strategie: Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit, Wirtschaftswachstum und Wohlstand hängen von Bildung ab.

Vor diesem Hintergrund machte der Volkswagen Konzern der Stadt Wolfsburg zum 70. Geburtstag im Sommer 2008 ein „Bildungsgeschenk“, das zur Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität seiner Heimatregion beitragen soll – den Aufbau der Neuen Schule Wolfsburg.

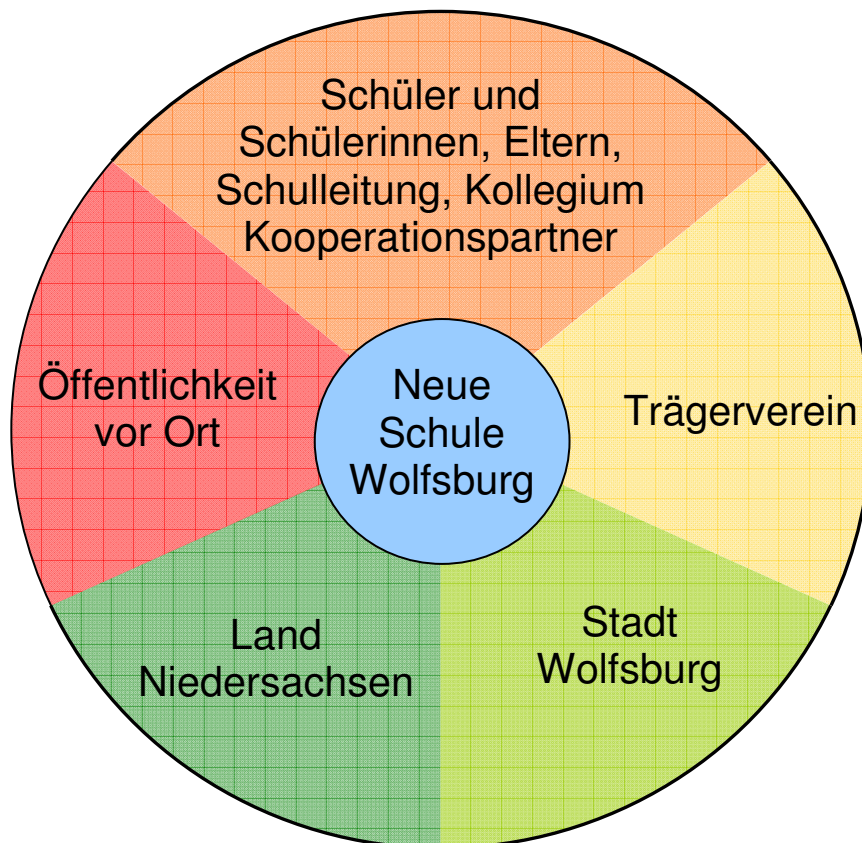
Seit Sommer 2008 arbeitet die hochkarätig und international besetzte Errichtungskommission unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meyer-Dohm am pädagogischen Konzept der neuen Schule. Zur Kommission gehören:

- Prof. Dr. Mats Ekholm, Universität Karlstad, Schweden
- Prof. Dr. Christian Fischer, Päd. Hochschule Zentralschweiz, Luzern
- Prof. Dr. Uwe Hameyer, Christian-Albrechts-Universität Kiel
- Reinhard Kahl, Archiv der Zukunft, Hamburg
- Armin Lohmann, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover
- Prof. Dr. Matti Meri, Universität Helsinki, Finnland
- Uwe Möller, Deutsche Gesellschaft Club of Rome e.V., Hamburg
- Klaus Mohrs, Erster Stadtrat, Stadt Wolfsburg
- Susanne Owen-Hughes, Berlin British School, Berlin
- Oberstudiendirektorin Barbara Riekman, Max-Brauer-Schule Hamburg
- Oberstudiendirektorin Dr. Erika Risse, Elsa-Brändström-Gymnasium, Oberhausen

3. Schule im Bildungsraum

Die Neue Schule Wolfsburg hat als Schule in freier Trägerschaft die Möglichkeit, im Rahmen der von ihr zu nutzenden Freiräume und als „lernende Schule“ zu experimentieren und einen Laborcharakter zu etablieren. Die Vorteile, die sich aus diesen Gestaltungsmöglichkeiten ergeben, will die Schule nutzen, um die Bildungslandschaft zu bereichern und mit anderen Schulen und Bildungsträgern sowie mit der Wirtschaft in einen intensiven Austausch zu treten.

Schulen sind als gesellschaftliche Institutionen und lernende Organisationen unmittelbar mit ihrem Umfeld verknüpft. Mit Hilfe des Anspruchsgruppenkonzepts (stakeholder management) ist es möglich, die unmittelbar auf die Schule Einfluss nehmenden Umfeldsegmente (ihre „Aufgabenumwelt“) zu systematisieren. Die folgende Abbildung zeigt die für die Neue Schule Wolfsburg relevanten Anspruchsgruppen.



Die Lebensfähigkeit und Attraktivität der Neuen Schule Wolfsburg wird wesentlich davon beeinflusst, inwieweit sie den Ansprüchen bzw. Interessen ihrer verschiedenen stakeholder genügt. Um die eigene Handlungsfähigkeit zu sichern und zu erhalten, muss die Schule – konkret die Schulleitung – den unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht werden und diese koordinieren. Sie muss dies tun, weil sie für ihre Arbeit auf die Bereitstellung ganz unterschiedlicher Ressourcen angewiesen ist: Materielle Ressourcen (Kapital, Sachgüter etc.), immaterielle Ressourcen (Information und Wissen) sowie Vertrauensressourcen (Verbindlichkeit, Akzeptanz, Legitimität etc.).

Am engsten mit dem System Schule verknüpft sind jene Anspruchsgruppen (Personen bzw. Gruppen), welche die Schule unmittelbar repräsentieren: Schulleitung, Kollegium, Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die schulischen Kooperationspartner erwarten, dass sie ihre jeweiligen Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen und optimal entfalten können.

Die Neue Schule Wolfsburg gründet auf dem Gedanken, dass engagierte Lehrkräfte „ihre“ Schule aufbauen und gestalten. So entstehen ownership und Begeisterung für diese anspruchsvolle Aufgabe. Die unterschiedlichen Begabungen der Schüler und Schülerinnen werden durch individualisierte Lernmethoden optimal entwickelt. Ein intensiver Austausch mit den Eltern ergänzt die Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden.

Erfahrungen aus der beruflichen Praxis kontinuierlich in den Schulalltag zu integrieren, ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulkonzepts. Um diesen Knowhow-Transfer zu gewährleisten, möchte die Schule ein Netzwerk mit der Berufswelt knüpfen. Ein wichtiger Impulsgeber ist in diesem Zusammenhang

der Volkswagen Konzern. Die besonders ausgeprägte Betonung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung ist dafür von großer Bedeutung.

Wie schon im Abschnitt Vorgeschichte ausgeführt, besteht seitens des Volkswagen Konzerns an seinem Wolfsburger Stammsitz ein vitales Interesse an einer international ausgerichteten, die individuelle Begabungsförderung in den Vordergrund stellenden Schule in einer vielfältigen Bildungslandschaft. Der gemeinnützige Trägerverein wird im Wesentlichen von Gesellschaften der Volkswagen AG getragen.

Die Öffentlichkeit vor Ort hat ein Interesse daran, dass diese Schule die bereits bestehende Schullandschaft bereichert, ohne sie zu dominieren. Konkret interessiert die Bürger und Bürgerinnen sowie die Schulleitungen und Kollegien benachbarter Schulen beispielsweise, wie die Zugangsvoraussetzungen (und damit die Zugänglichkeit) zu dieser Schule sind und inwieweit die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel denen vergleichbar sind, welche die bereits vorhandenen Schulen für ihre Arbeit bekommen.

Ähnlich sind die Interessen der Stadt Wolfsburg. Sie hat vor zwei Jahren mit der Modernisierung der Wolfsburger Schulen begonnen und möchte die Schullandschaft durch die Neugründung bereichert sehen. Einzugsgebiet der Neuen Schule sind Wolfsburg und Umgebung. Die Neue Schule Wolfsburg soll gleichermaßen Impulse aus der Stadt und der Region aufnehmen und in diese ausstrahlen. Ein reger Fachaustausch zwischen der Neuen Schule Wolfsburg und Schulen im Umfeld soll bereits in der Aufbauphase beginnen.

Das Land Niedersachsen hat grundsätzlich ein Interesse an Schulen in freier Trägerschaft: In § 139 NSchG heißt es: „Schulen in freier Trägerschaft ergänzen im Rahmen des Artikels 7 Abs. 4 und 5 des Grundgesetzes das öf-

fentliche Schulwesen und nehmen damit eine wichtige Aufgabe zur Herstellung der Vielfalt im Schulwesen wahr.“ Gleichwohl dürfen Ersatzschulen „nur mit vorheriger Genehmigung der Schulbehörde errichtet und betrieben werden“ (§ 143 (1) NSchG). Diese Genehmigung ist an verschiedene Voraussetzungen gebunden, deren Überprüfung durch die Landesschulbehörde erfolgt.

4. „Lernende Schule“ und Sicherung der Qualität

Gerade Schulen müssen dem ständigen Lernen verpflichtet sein, sollen sie doch junge Menschen befähigen, sich in einer dynamischen und interkulturellen Welt zurechtzufinden und diese zu gestalten. In diesen Lernprozess muss die Schule das gesellschaftliche Umfeld, vor allem die Familie, einbeziehen.

Die Neue Schule Wolfsburg ist eine „lernende Schule“. Sie arbeitet qualitätsbewusst. Sie sichert ihre Leistungspotentiale und den Standard ihrer Arbeitsergebnisse durch eine systematische und systemische Alltagsarbeit, durch innovative Weiterentwicklung, durch regelmäßige und mehrperspektivische Evaluation und durch Rechenschaftslegung.

Lernende Organisationen sind Systeme, die sich fortlaufend in Bewegung befinden. Eine lernende Schule bedarf der kritischen Überprüfung ihrer „bewährten“ Praxis, sucht beständig nach neuen Lösungen und entwickelt eigene. Dazu gehören vor allem folgende Instrumente:

- Peer Review,
- Interne und externe Evaluation,
- fachübergreifende Teambildung,
- Wissensmanagement,
- Vernetzung mit anderen Schulen,
- Monitoring zur Schul- und Unterrichtsentwicklung in anderen Ländern sowie
- Reflexionsforen.

Die Neue Schule Wolfsburg will jedes einzelne Schulmitglied in seinen persönlichen Potenzialen in kollegialer und bereichsübergreifender Zusammen-

arbeit fördern. Damit wird die Schule zu einem Kreativraum für neues Wissen und Innovationsgeist.

Mit diesem „Leistungsprofil“ wird die Neue Schule Wolfsburg auch die Anforderungen erfüllen, wie sie im „Orientierungsrahmen für Schulqualität in Niedersachsen“ (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2006) mit den sechs verschiedenen Qualitätsbereichen festgelegt sind: Ergebnisse & Erfolg, Lernen & Lehren, Schulkultur, Schulmanagement, Lehrerprofessionalität sowie Ziele & Strategien der Schulentwicklung.

Dazu sind neben einer regelmäßigen Evaluation und wissenschaftlicher Begleitung der Arbeit an dieser Schule insbesondere Raum, Zeit und Mittel für Fortbildungen, individuell und in Teams, vorgesehen. Voraussetzung dafür ist die vergleichsweise niedrig und einheitlich angesetzte Unterrichtsstundenverpflichtung gerade auch im Grundschulbereich, wodurch entsprechende Freiräume geschaffen werden können. Dazu gehört die Bereitstellung angemessener Lehrerarbeitsplätze in der Schule. Das können Arbeitskabinette sowie Gruppenräume für kleine Gruppen mit entsprechenden architektonischen Lösungen sein.

Die Neue Schule Wolfsburg sieht sich als „lernende Schule“ in einem Bildungsraum, in dem nicht nur die Beziehungen zu anderen Schulen von Bedeutung sind (horizontale Perspektive), sondern sie strebt auch unter lernbiografischer bzw. vertikaler Perspektive eine Zusammenarbeit mit Institutionen auf der vor- und nachschulischen Ebene, d. h. mit Kindertagesstätten oder Einrichtungen der Erwachsenenbildung, an.

Die Grundidee der Neuen Schule Wolfsburg als „lernender Schule“ konkretisiert sich auch als eine Schule mit generationsübergreifendem Curriculum

(„lebenslanges Lernen“) mit Angeboten für Eltern (Stichwort „Elternschule“). Dabei können Themen, die im Dreieck Schule – Familie – Schüler von besonderem Gewicht sind, wie z.B. „Lernstrategien“, „Medienerziehung“, „Pubertät“, behandelt werden.

Eng verwoben mit dem oben skizzierten Themenkomplex „Qualität“ ist auch die Frage nach dem Umgang mit der Ressource „Wissen“ in der Neuen Schule Wolfsburg. Aufgrund ihrer neuen Rolle in der Region macht es sich diese Schule zur Aufgabe, mittels ausgewählter Fortbildungsangebote auch über die Schulgrenzen hinaus für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Schulen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit dieses Wissen anzubieten.

5. Pädagogische Besonderheiten

5.1 Schwerpunkte der Schule

Die Neue Schule Wolfsburg richtet sich daran aus, Kinder und Jugendliche mit all ihren Begabungen optimal zu fördern und zu fordern. Sie geht von einem ganzheitlichen Menschenbild aus, dementsprechend breit aufgestellt ist ihr Angebot: Die Entscheidung, die Neue Schule Wolfsburg bereits ab dem 1. Schuljahr im gebundenen Ganztagsbetrieb zu gestalten, eröffnet vielfältige Möglichkeiten, Lernprozesse individuell zu gestalten und im Tages-, Wochen und Jahresverlauf zu rhythmisieren. Mit entsprechenden curricularen Entwicklungen wird Neuland betreten werden. Hervorzuheben ist, dass dieser Ansatz bereits ab dem 1. Schuljahr systematisch zu einem homogenen Curriculum bis zum 13. Schuljahr entwickelt wird. Die Neue Schule Wolfsburg berücksichtigt die in den staatlichen Richtlinien bzw. Kerncurricula vorgegebenen Inhalte und setzt in ihrer Arbeit folgende fünf inhaltliche Schwerpunkte:

1. Internationalität

Bildung ist eine Haltung, ebenso ist dies Internationalität. Deshalb geht es bei diesem Schwerpunkt nicht nur um den reinen Fremdsprachenerwerb. Vielmehr ist das Ziel, den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für andere Kulturen in der globalisierten Welt zu ermöglichen und ihnen die im umfassenden Sinne notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, um sich erfolgreich in dieser Welt zu bewegen und sie mit zu gestalten. Dieser Anspruch spiegelt sich in den Unterrichtsinhalten, den curricularen Verflechtungen, der Zusammensetzung der Lehrer- und Schülerschaft sowie der Schulkultur wider. Bekanntlich wirkt die Kommunikation mit Menschen anderer Kulturen bereichernd und fördert die Selbstfindung und Eigenverortung der Schülerinnen und Schüler sowie ihren Sinn für das globale Miteinander.

2. Naturwissenschaften und Technik

Am Standort Wolfsburg lässt sich die Faszination von naturwissenschaftlicher Theorie und technischer Praxis auf einzigartige Weise vermitteln. Geprägt durch das Volkswagenwerk, seine Töchter und Zulieferer, bereichert durch Bildungsangebote und Lernorte wie das Phaeno, das Planetarium oder die Autostadt, bietet Wolfsburg seiner Neuen Schule zahlreiche Möglichkeiten für Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Orientiert am neuesten technischen Entwicklungsstand wird die Schule Praxisprojekte in das Curriculum integrieren und so bei den Schülerinnen und Schülern Neugier und Forschergeist wecken, Lernsinn stiften und motivierend wirken.

3. Wirtschaft

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Neue Schule Wolfsburg bei der praxisorientierten Vermittlung fundierter Kenntnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt in enger Kooperation mit Unternehmen vor Ort. Mit durchdachten Lernkonzepten und unter Einbindung erfahrener Praktiker aus unterschiedlichen Wirtschaftsfeldern will die Schule unternehmerisches Engagement fördern, Gestaltungswillen stimulieren und ihre Schülerinnen und Schüler für die damit verbundene persönliche Verantwortung sensibilisieren.

4. Kunst und Kultur

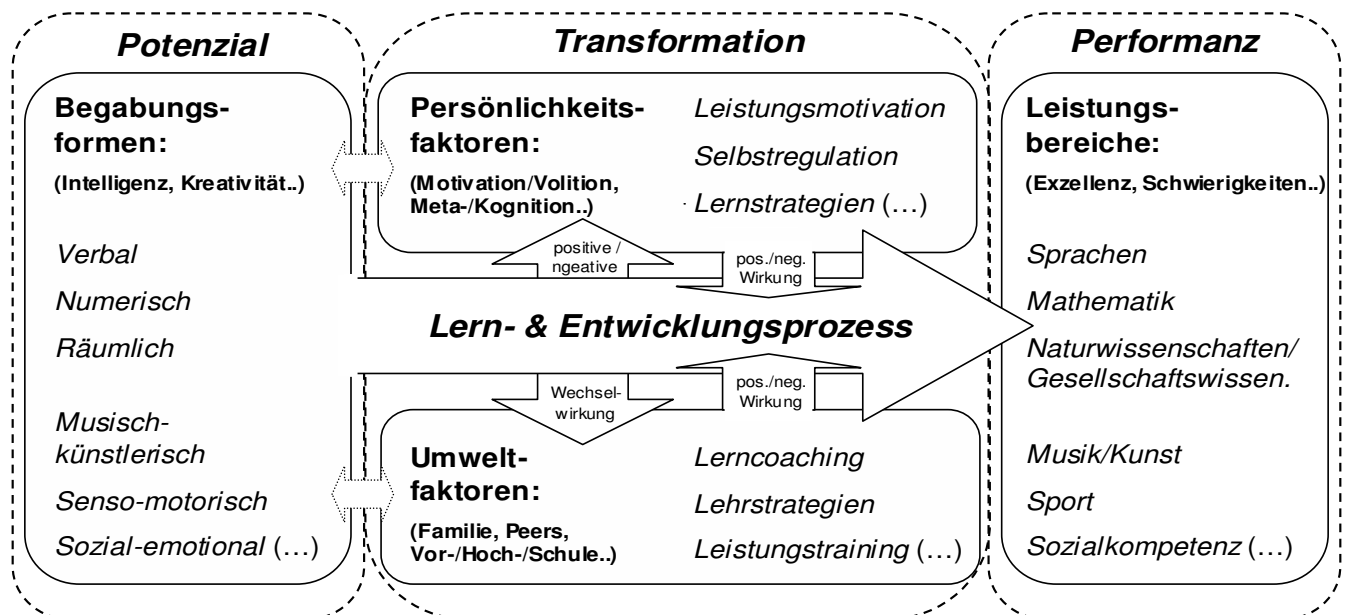
Das Lernfeld Kunst und Kultur ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise, eigene Talente zu entdecken und zu entwickeln. Die Vielfalt der Begabungen erlaubt auf diesem Gebiet unterschiedlichste Ausdrucksformen. Diese fördern Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein ebenso wie die Kommunikationsfähigkeiten. Auch in diesem

Schwerpunktbereich kann die Neue Schule Wolfsburg außerschulische Lernorte wie z.B. das Kunstmuseum Wolfsburg oder das Theater einbinden.

Die konkrete Umsetzung der beschriebenen Schwerpunkte obliegt der Schulleitung und dem Kollegium.

5. Begabungsförderung

Ein besonderes Ziel der Neuen Schule Wolfsburg ist, Begabungen und Talente auf wissenschaftlicher Grundlage zu fördern. Unter Begabung wird die individuelle Befähigung zu bestimmten Leistungen verstanden. „Begabungen sind immer Möglichkeiten zur Leistung, unumgängliche Vorbedingungen, sie bedeuten jedoch nicht Leistung selbst“ (Stern, 1916, S. 110). Zur Umsetzung von Begabungen in Leistungen braucht es Lern- und Lehrkompetenzen. Eine Grundlage für die entsprechende pädagogische Arbeit der Neuen Schule Wolfsburg ist das Integrative Begabungsmodell:

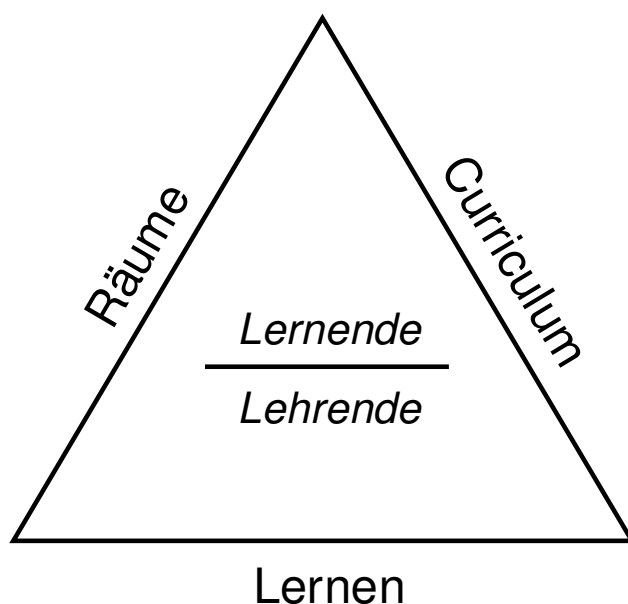


Integratives Begabungsmodell (Fischer, 2008)

Begabungsförderung setzt eine entsprechende Schulung der Lehrkräfte und Mitarbeiter voraus, die sich an den internationalen Forschungsergebnissen unter anderem der pädagogischen Psychologie orientiert.

5.2 Curriculum – Lernen - Räume

Die pädagogische Arbeit an der Neuen Schule Wolfsburg erfolgt im Zusammenwirken der drei Komponenten Curriculum, Lernen, Räume. Das gilt sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden, die in ihrer täglichen Arbeit und Weiterbildung natürlich selbst auch weiterlernen. Die Besonderheiten der Neuen Schule Wolfsburg beruhen im Sinne eines systemischen Dreiecks auf dem Wechselspiel der im Schaubild genannten drei Komponenten. Das bedeutet beispielsweise, dass das Curriculum unter anderem durch bestimmte Lernformen und -ergebnisse beeinflusst wird, so wie es seinerseits den Lernarrangements Orientierung verleiht. Die besonderen Räumlichkeiten des Schulhauses prägen das Curriculum und das Lernen (umgekehrt ebenso). Die Neue Schule Wolfsburg wird dieses wechselseitige Zusammenwirken der drei Komponenten ausarbeiten und umsetzen.



Curriculum

Das Curriculum richtet sich an besonderen pädagogischen Leitideen aus. Das forschende Lernen in Technik und Naturwissenschaften wird ebenso betont sowie die Wissensorientierung im internationalen Raum. Kreatives Gestalten in Kunst und Design ist ein vergleichbar wichtiges Lernfeld wie es auch die Lernfelder Kultur und Medien sowie Musik und Bewegung sind. Die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten, vor allem mit dem Volkswagenwerk, bereichert das Curriculum der Schule und die pädagogische Arbeit in nachhaltiger Weise.

Lernkompetenzen werden grundständig ab der 1. Klasse an dieser Schule aufgebaut und differenziert. Die Entwicklung erfolgt in den oben erwähnten Lernfeldern dieser Schule. Grundlegend für alle Lernfelder ist die Berücksichtigung multipler Begabungen und *Talente*.

Lernen

Selbstverantwortliches, selbstbestimmtes und selbsttätiges Lernen in den fünf Lernfeldern von Klasse 1 bis zur Abschlussklasse ist ein herausragendes Merkmal der Lernprozesse in der Neuen Schule Wolfsburg. Auch andere Schulen arbeiten mit diesen Leitideen; die Neue Schule wird diese Leitideen nicht nur systematisch nach dem Prinzip des „persönlichen Lernplans“ aufbauen, sondern in allen Lernfeldern durch mehrmonatige Schwerpunktprojekte und in Themenlinien quer zu den Fächern entfalten.

Die Lernarrangements müssen daher diesen Leitideen in besonderer Weise entsprechen. Dazu gehören vor allem offene Lernformen und altersgemischtes Lernen. Das Kollegium wird dazu besonders vorbereitet und weitergebildet. Interessen- und Stärkenorientierung sind dabei ein auch durch Qualitäts-

sicherungen gewährleistetes Gütezeichen der Gestaltung der Lernarrangements.

Der Umgang mit Heterogenität - für die Schule besonders prägend - braucht herausfordernde und fördernde Lernsituationen. Auch diesbezüglich werden die Lehrkräfte besonders vorbereitet, ausgebildet und über periodische Qualifizierungsangebote auf dem Stand des Wissens gehalten, um ihr Können und ihre Fähigkeiten aktuell zu halten. Grundlage für einen pädagogisch-professionellen Umgang mit Heterogenität ist die pädagogische Diagnostik, die in dieser Schule ein grundlegendes Element in der Gestaltung aller Lehr- und Lernprozesse sein wird. Auch personell werden Kernkompetenzen in der praktischen Theorie und Anwendung moderner Methoden der Lerndiagnostik und des Lerncoaching abgebildet sein. Gegenstand der Diagnostik sind unter anderem die allgemeine und fachliche Lernkompetenz, die Begabung, die Analyse von Lernbiografien und Lernprozessen.

Wertbewusstsein und eine von „Globalitätssinn“ bestimmte Bildung spielen dabei die zentrale Rolle für individuelle Weltorientierung und soziales Handeln.

Die Bildungsarbeit der Neuen Schule Wolfsburg steht im Zeichen eines Nachhaltigkeitsdenkens; sie begreift sich als Schule in der Region und zugleich als Schule in der Welt. Die Sicht der Schule auf Situationen und Entwicklungen in der Welt ist durch einen systemischen Ansatz geprägt. In ihm sind Natur- und „Menschheitssysteme“ verflochten. Bei ihrer Unterrichts- und Erziehungsarbeit strebt die Schule eine Integration des Wissens an.

Räume

In der Neuen Schule Wolfsburg findet Lernen an unterschiedlichen Lernorten im Schulhaus und ihrem Umfeld statt. Dabei wird beim Raum als *drittem Pädagogen* auch auf die architektonische und innenräumliche Qualität geachtet. Nachfolgend sind Raumkomponenten für eine hoch kreative, leistungsunterstützende Lernumgebung genannt, die in drei Aufbauphasen - aus ökonomischen Gründen nacheinander - eingerichtet werden sollen (Aufbauphasen I bis III, siehe Klammerhinweise):

Im Schulhaus

- Klassenräume (I)
- Fachräume und Lernbüros (I)
- Werkstätten und Labors (I)
- Theaterraum (I)
- Ruhezone (I)
- Lehrerarbeitszone mit Einzelarbeitsplätzen (I)
- Mensa und Cafeteria (I)
- Schulhof und Lernräume „im Grünen“ (I)
- Ateliers (II)
- Mediothek (II)
- Ton- und Filmstudio (II)
- Musik-, Sport- und Bewegungsbereiche (II)
- Team- und Beratungsräumen (II)
- Bibliothek (II) und Silentien (III)
- Lernforum (III)
- Seminarräumen (III)

Im Schulumfeld

- in der Stadt Wolfsburg und ihren Einrichtungen (u.a. phaeno, Kunstmuseum, Theater, Planetarium)
- im Volkswagenwerk
- in der Autostadt
- in anderen Unternehmen der Stadt
- mit Vereinen am Ort
- mit außerschulischen Experten
- mit Hochschulen der Region
- in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen

5.3 Entwicklung des Curriculums

Die Schule entwickelt ihr eigenes Curriculum mit Anschlussfähigkeit zu Bildungsvorstellungen und den Kerncurricula des Landes Niedersachsen. Im Zentrum des Schulcurriculums stehen theoretisch und praktisch begründete pädagogische Leitideen (Hameyer 2009), die von einem Menschenbild ausgehen, das weiter unten dargestellt ist. Die Schulleitung kann in Zusammenarbeit mit allen an der Schule Tätigen die Leitideen und das Menschenbild den besonderen Voraussetzungen am Standort entsprechend vervollständigen, anpassen und konkreter ausarbeiten.

Leitideen

- sich bilden
- Interessen entwickeln
- Begabungen und Talente entfalten
- forschend entdecken
- eigenverantwortlich arbeiten

- lernkompetent werden
- sich argumentativ auseinandersetzen
- eigene kreative Ideen umsetzen
- mitmenschlich handeln
- achtsam mit anderen umgehen
- selbstwirksam lernen

Menschenbild

Dialog und Schuldemokratie, Gespräch und Feedback, argumentative Verständigung und Zusammenarbeit sind in allen Feldern schulischer Praxis eine notwendige Basis für die Arbeit nach diesen pädagogischen Leitideen. Nachfolgend sind die systematischen Bezugspunkte des Menschenbilds nur als Bezugspunkte genannt. Schulleitung und Kollegium, Kooperationspartner und Lernende arbeiten es unter wissenschaftlicher Begleitung aus und ändern es. Sie entwickeln Brücken zur praktischen Nutzung:

- der nach Sinn und Entfaltung suchende Mensch
- der kundige und sich bildende Mensch
- der forschende und selbsttätige Mensch
- der achtsame und soziale Mensch
- der erfindende und konstruierende Mensch
- der arbeitende und ökonomische Mensch
- der kulturelle und ökologische Mensch
- der kreative und bewegte Mensch
- der liebende und helfende Mensch

Lernfelder

Die Umsetzung dieses Menschenbildes erfolgt in verschiedenen Lernfeldern:

- Internationalität und Sprachen
- Technik, Naturwissenschaften und Mathematik
- Kunst und Kultur, Medien und Design, Musik und Bewegung
- Wirtschafts-, Raum- und Gesellschaftswissenschaften

In diesen Lernfeldern können sich die Vorgaben der KMK und des Landes Niedersachsen abbilden. Eine Besonderheit im Schulcurriculum sind dabei die *Themenlinien*. Sie sind quer zu den Fächern und Lernprojekten gedacht und werden in einem Themenportfolio konkretisiert. Im Rahmen eines *Spiralcurriculums* können sie in der persönlichen Schulzeit wiederholt vorkommen und auf jeweils höherer Komplexitätsebene bis hin zum Exzellenzniveau konkretisiert werden. Themenlinien haben den Vorteil, dass das Wissen und die damit verbundene Kompetenzentwicklung über mehrere Schuljahre aufgebaut, verzweigt und gefestigt werden. Außerdem sichern Themenlinien den grundlegenden Zusammenhang von Bildung und Lernen in Lernfeldern, Fächern und Projekten. Beispiele für Themenlinien im Spiralcurriculum der Neuen Schule Wolfsburg:

- welthistorische Themenlinien
- ästhetische Themenlinien
- technisch-konstruktive Themenlinien
- ökologische Themenlinien
- ethisch-existentielle Themenlinien
- gesundheitsspezifische Themenlinien

Curriculum-Design

Das Schulcurriculum setzt sich aus neu entwickelten und adaptierten Einheiten zusammen. Wissenschaftlich moderierte Curriculum-Werkstätten unterstützen diesen Prozess. Schließlich ist das Curriculum der Neuen Schule Wolfsburg das Herz der pädagogischen Arbeit und Kommunikation nach innen und außen.

Da die neue Schule international ausgerichtet ist, wird die Curriculumentwicklung Anregungen aus anderen Ländern aufnehmen. Das kann über Partnerschulen und internationale Schulnetzwerke, z. B. mit Schulen an den anderen 51 weltweiten Standorten von VW geschehen, über Austausch und internationale Zusammenarbeit, über Mehr-Länder-Projekte und Hospitationen.

Das Curriculum wird auf mehreren Säulen stehen: Dazu zählen vor allem die Themenlinien, die modularen Curriculum-Bausteine und die Lernprojekte. Modulare Bausteine sichern zahlreiche Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten. Lernprojekte können – fachergänzend oder fächerübergreifend – über Lernphasen von mehreren Monaten angesetzt sein.

Curriculum-Werkstätten

Die Schule wird in ihrer Entwicklungsarbeit durch Unterstützungseinrichtungen und Curriculum-Fachleute beraten und begleitet. In „Curriculum-Werkstätten“ werden folgende Gesichtspunkte einbezogen:

- Vermittlung von Lernkompetenzen
- Einrichtung von Lernwerkstätten und Selbstlernzeiten
- Entwicklung von Selbstlernmaterialien
- Selbstreflexion und Feedback (u.a. Portfolio)
- Mädchen- und Jungenförderung

- multimediale Anteile und ihre Realisation
- modulare Lernsysteme
- differentielle Lernarrangements
- individuelles Lerncoaching
- Lesbarkeit des Curriculums (Schüler, Eltern, Partner der Schule)

5.4 Der curriculare Rahmen der Neuen Schule Wolfsburg

Für die gesamte Schullaufbahn von 1-13 gelten folgende Grundsätze:

- kontinuierlich diagnosegestützte Förderarbeit und Leistungsentwicklung
- durchgängige individuelle Förderung von Begabungen und Talenten
- konsekutive Sicherung elementarer Kulturtechniken für alle (Leseverständnis, Rechtschreibung, Rechnerisches Denken)
- systematischer Aufbau von Lernkompetenzen von Anfang an (Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen, Mitgestaltung des Curriculums etc.)
- demokratisches Lernen (Klassenrat, Streitschlichter, Rituale, Verantwortungsübernahme etc.)
- forschendes Lernen ab der ersten Klasse (Anschlussfähigkeit im Hinblick auf die Sek. I)
- Spiralcurriculum ab der ersten Klasse (z.B. Technik und NW, Design und Medien, Internationalität und Sprachen)
- Altersgerechte Zeitstrukturen (Schultag, Schulwoche, Schuljahr)

Inhaltlich lehnt sich das Programm der Schule an die Kerncurricula an und geht vor allem im Bereich der Schwerpunktsetzung der Neuen Schule Wolfsburg darüber hinaus. Dabei werden die Vorgaben für die Bildungsstandards der KMK sowie die erforderliche Gesamtstundenzahl der Fächer/ Fachbereiche gem. Erlasse „Die Arbeit in der Grundschule (Erl. des MK v. 03.02.2004)

sowie „Die Arbeit in den Jahrgängen 5-10 IGS“ (Erlass des MK v. 03.02.2004) erfüllt.

5.5 Pädagogische Besonderheiten der Grundschule

Schon die unter 5.4 genannten Punkte machen die hier beantragte Grundschule zu etwas Besonderem; die im Folgenden dargestellten Aspekte heben ihre pädagogische Besonderheit, zumal in dieser Breite und Bündelung, weiter hervor. So gilt für die Grundschule, dass

- hier neue, auch individualisierte Formen des Lernens wie der „persönliche Lernplan“ und das forschende Lernen von Klasse 1 an ermöglicht werden. Hier ist der Schwerpunkt Technik und Naturwissenschaft zu betonen. Mit dem Anspruch, naturwissenschaftliche Theorie und technische Praxis in ihrem gegenseitigen Bezug curricular verankert bereits ab der 1. Klasse zu vermitteln, betritt die Neue Schule Wolfsburg pädagogisches Neuland.
- das individualisierte Lernen je nach pädagogischem Bedarf auch in altersheterogenen Gruppen erfolgt.
- die Idee des Spiralcurriculums bereits in der Klasse 1 angelegt wird.
- der schulübergreifende Einsatz des Personals mindestens an der Nahtstelle von Klasse 4 und 5 eine besonders günstige Begleitung der Kinder beim Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule ermöglicht.
- die Einbindung älterer Schüler bei der Vernetzung von Grundschule und weiterführender Schule diese Vernetzung zusätzlich befördert und zugleich den älteren Schülern neue Entwicklungsmöglichkeiten bietet.
- die Führung der Grundschule als gebundene Ganztagschule zum einen umfangreiche Wahlmöglichkeiten im AG-Bereich aufweist und zum

anderen eine den Bedürfnissen der Lernenden stärker als üblich folgende Rhythmisierung ermöglicht.

- der umfassende Einsatz von pädagogischen Mitarbeitern eine besonders intensive Begleitung der einzelnen Kinder ermöglicht.
- über den Schwerpunkt „Internationalität“ von der 1. Klasse an ein entsprechend breites sprachliches und kulturelles Bildungsangebot formuliert wird. Dazu gehört auch das Angebot von bilingualen Lernphasen.
- die Schullandschaft in Wolfsburg mit dem international agierenden Volkswagen Konzern auch ein flexibles Angebot für die Kinder benötigt, die als sogenannte Im- und Expats zu unterschiedlichsten Zeitpunkten im Laufe eines Schuljahres in die Schulgemeinschaft ein- beziehungsweise austreten.
- gerade auch für diese Kinder ein Angebot mit Deutsch als Fremdsprache gemacht wird.

5.6 Abschlüsse an der Neuen Schule Wolfsburg

An der Schule können alle allgemeinbildenden Abschlüsse erworben werden, die im niedersächsischen Schulgesetz vorgesehen sind. Diese sind alle Abschlüsse der Sekundarstufe I sowie die Fachhochschulreife und die Allgemeine Hochschulreife nach dem 12. oder 13. Jahrgang. Für die Sekundarstufe II werden Doppelqualifikationen aus der Kooperation allgemeiner und beruflicher Bildung angestrebt, diese vor allem im technischen Bereich.

Neben den gängigen Fremdsprachenzertifikaten mit Fremdprüfungen durch ausländische Institute, z. B. im Bereich Wirtschaftsenglisch, soll geprüft werden, ob das IB (International Baccalaureate) oder/und das US-amerikanische AP (Advanced Placement) als internationale Prüfungen angeboten werden sollen.

Diese Entscheidungen müssen zu einem späteren Zeitpunkt endgültig getroffen werden, wenn die Schulentwicklung weiter fortgeschritten ist. Zunächst soll der Unterricht durch bilinguale Elemente unterschiedlicher Sprachen so aufgebaut sein, dass internationale Prüfungen nicht nur möglich sind, sondern auch angestrebt werden.